

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 22 (1997)
Heft: 1

Rubrik: "E Fecker weniger"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

"E Fecker weniger"

von ML

Vor einigen Jahren sass ich in einem gemütlichen innerschweizer Gasthof. Ich war auf der Durchreise und wärmte mich an einem Kaffefertig, dem klassischen Getränk jener Gegend. Am Nachbartisch, es war der runde Stammtisch, sassen fünf oder sechs stumpenrauchende Einheimische vor ihrem Bier.

Weil es wahrscheinlich auch nicht das Erste war, unterhielten sie sich recht lebhaft und lautstark. So wurde ich unfreiwillig Zeuge ihres Gesprächs. Das Thema war Militär. Da alle schon ein gewisses Alter hatten, konnte ich ohne Mühe erraten, dass es sich um ehemalige Aktivdienstler handelte. Jeder versuchte, den Andern mit noch einer verrückteren, mit noch einer tolleren Heldentat zu übertrumpfen.

Einer, der sich als ein ganz gerissener hervortat, erzählte von einem Saufgelage zur nächtlichen Stunde. Wie sie dann alle katzkegelnvoll das Militärfahrzeug bestiegen und losfuhren. So zwischen Einsiedeln und einer anderen Ortschaft, an deren Namen ich mich nicht erinnere, habe es dann geknallt. So richtig getätscht habe es, so dass der Fahrer wie verrückt auf die Bremse ge-

standen sei, um das schleudernde Fahrzeug anzuhalten. Sie seien ausgestiegen und im Stockfinstern zurückgelaufen, um zu sehen, was sie wohl überfahren hätten. Da lag tatsächlich Einer am Boden und bewegte sich nicht mehr. Der Schrecken war gross. So gross, dass sie auch plötzlich wieder nüchtern wurden. "Herrgott, was tun wir jetzt?" Einer hatte eine Taschenlampe aus dem Wagen geholt, um den Überfahrenen besser zu sehen. Sie leuchteten ihn an und sahen, dass da jede Hilfe zu spät kam. Zugleich kam eine Erleichterung über alle, denn beim genauen Hinsehen, erkannten sie einen Fecker. E huere Fecker. "Wisst ihr, wie es uns da gewohnt hatte? E Fecker weniger. Der wäre ja sowieso verreckt. Am Auto hat es zum Glück keinen Schaden gegeben. Ihr wisst ja, der Kadi damals.... Diesen Pfannenflicker haben wir natürlich liegen lassen, das war nicht mehr unser Bier!"

Gelächter. Einer hieb mit der Faust auf den Tisch und rief voller Bewunderung. "Du trurige Cheib!"

(Leider eine wahre Geschichte)

